



Beschluss des Stadtrats

vom 6. Oktober 2021

GR Nr. 2021/173

Nr. 1010/2021

Interpellation von Susanne Brunner und Stefan Urech betreffend Bericht der Projektgruppe Rassismus im öffentlichen Raum (PG RiöR), Umgang und Gleichbehandlung mit weiteren Familien- und Strassennamen sowie Objektbezeichnungen

Am 14. April 2021 reichten Gemeinderätin Susanne Brunner und Gemeinderat Stefan Urech (beide SVP) folgende Interpellation, GR Nr. 2021/173, ein:

Die Projektgruppe RiöR hat zuhänden des Stadtrats einen Bericht mit Empfehlungen abgegeben, der in der Öffentlichkeit zu Recht zu reden gibt. Uns wurde zugetragen, dass der Bericht inkonsequent beziehungsweise unvollständig sei. Insbesondere wurde bemängelt, dass zwar die Haus-Bezeichnungen der städtischen Liegenschaften «Mohrenkopf», «Mohrentanz» und «Kleiner Mohr» behelligt werden und abgeändert werden sollen, doch die Möhrlistrasse im Kreis 6 und der Familienname Mohr würden nicht berücksichtigt beziehungsweise falsch verstanden.

Um den Unmut in der Bevölkerung ob der unterschiedlichen Behandlungen auszuräumen, bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Der Familienname Mohr ist auf den römischen Feldherrn Mauritius, einem Nordafrikaner, zurückzuführen, der sich mit seinen Legionären weigerte, gegen die Christen zu ziehen. Darauf wurde er von Rom mitsamt seiner Mannschaft massakriert. Dieser Legion gehörte auch der Zürcher Stadtheilige Exuperantius an. Abgespielt hat sich das Massaker in St. Maurice im Kanton Wallis und in Solothurn. Die katholische Kirche hat Mauritius heiliggesprochen und verehrt ihn als Märtyrer Sankt Mauritius. Der männliche Vorname Moritz geht auf diesen nordafrikanischen Helden Mauritius zurück. Warum hat der Stadtrat diese historische Begebenheit und die Etymologie nicht in die Überlegungen zum Thema Mohr miteinbezogen?
2. Wie will der Stadtrat mit dem Familiennamen Mohr (Möhr, Möhrle, Möhrle, Moor) verfahren? Werden diese Menschen weiterhin in der Stadt Zürich geduldet oder wird ihnen eine Namensänderung nahegelegt? Werden diese Personen Anpassungen an den Beschriftungen ihrer Briefkästen und Türklingeln machen müssen?
3. Der Name Möhrlistrasse bezieht sich auch auf den Namen Mohr und nicht «kleines Moor», wie gelegentlich unbelegt behauptet wird. Gedenkt der Stadtrat allenfalls die Möhrlistrasse im Kreis 6 umzubenennen? Falls ja, welchen neuen Namen zieht er in Betracht?
4. Vor Kurzem eröffnete die Stadt Zürich den «Negrelli-Steg». Der Familienname Negrelli geht auf den italienischen Ausdruck «negri», also schwarz, zurück. Man geht davon aus, dass dieser Familiennamen in Italien für Menschen dunkler Hautfarbe oder Zuwanderern aus Afrika gegeben wurde. Gedenkt der Stadtrat den eben erst eröffneten Steg demnächst umzubenennen? Falls ja, welchen neuen Namen zieht er in Betracht?
5. Wie will der Stadtrat mit Personen verfahren, die den Familiennamen Negri - oder Varianten davon - tragen und in der Stadt Zürich leben?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:



2/3

Frage 1

Der Familienname Mohr ist auf den römischen Feldherrn Mauritius, einem Nordafrikaner, zurückzuführen, der sich mit seinen Legionären weigerte, gegen die Christen zu ziehen. Darauf wurde er von Rom mitsamt seiner Mannschaft massakriert. Dieser Legion gehörte auch der Zürcher Stadtheilige Exuperantius an. Abgespielt hat sich das Massaker in St. Maurice im Kanton Wallis und in Solothurn. Die katholische Kirche hat Mauritius heiliggesprochen und verehrt ihn als Märtyrer Sankt Mauritius. Der männliche Vorname Moritz geht auf diesen nordafrikanischen Helden Mauritius zurück. Warum hat der Stadtrat diese historische Begebenheit und die Etymologie nicht in die Überlegungen zum Thema Mohr miteinbezogen?

Im Fokus der Recherchen der Projektgruppe «Rassismus im öffentlichen Raum» (PG RiÖR) stand die heutige Wirkung der genannten Inschriften im öffentlichen Raum. Organisationen Schwarzer Menschen im deutschsprachigen Raum haben wiederholt darauf hingewiesen, dass sie Bezeichnungen mit dem Begriff «Mohr» (in Folge M-Begriff) als rassistisch und demütigend zurückweisen. Dies wurde auch in diversen Bevölkerungsanliegen von Repräsentantinnen und Repräsentanten Schwarzer Zürcherinnen und Zürcher und von Organisationen Schwarzer Menschen an den Stadtrat herangetragen.

Dem Stadtrat ist bekannt, dass es eine wortgeschichtliche Interpretation des M-Begriffs gibt, die auf den heiligen Mauritius zurückgeht. Diese stellt jedoch nur eine der in der Forschungslandschaft vertretenen Auffassungen dar. Spätestens die transatlantische Sklaverei führte zu einer «immer stärkeren negativen Aufladung des Mohrenbildes» (Malte Hinrichsen/Wulf D. Hund, Metamorphosen des «Mohren». Rassistische Sprache und historischer Wandel, in: Gudrun Hentges/Kristina Nottbohm/Mechthild M. Jansen u.a. (Hrsg.), Sprache – Macht – Rassismus, Berlin 2014, S. 84). 1896 findet sich in der Druckausgabe des Schweizerischen Idiotikons der Hinweis, dass der M-Begriff mit dem N-Wort synonym verwendet wird, einem klar abwertenden Begriff, der mit den «Rassen»-Theorien zur Zeit der Aufklärung aufkam.

Auch wenn die Wortherkunft nicht im Fokus der Untersuchungen der PG RiÖR stand, so war sie sich der Bedeutung des historischen Hintergrunds der Liegenschaften und ihrer Häusernamen und Inschriften bewusst. In ihrem Bericht regte sie daher an, auf einer Webseite über die Geschichte der Liegenschaften zu informieren. Diese Empfehlung ist für den Stadtrat zentral. Entsprechend soll ein Forschungsauftrag zur Geschichte der betroffenen Liegenschaften und ihrer Inschriften vergeben werden. Die Ergebnisse werden zu gegebener Zeit auf einer städtischen Webseite publiziert und kommuniziert.

Frage 2

Wie will der Stadtrat mit dem Familiennamen Mohr (Möhr, Möhrle, Möhrle, Moor) verfahren? Werden diese Menschen weiterhin in der Stadt Zürich geduldet oder wird ihnen eine Namensänderung nahegelegt? Werden diese Personen Anpassungen an den Beschriftungen ihrer Briefkästen und Türklingeln machen müssen?

Der Stadtrat beabsichtigt keine entsprechenden Massnahmen.



3/3

Frage 3

Der Name Möhrlistrasse bezieht sich auch auf den Namen Mohr und nicht «kleines Moor», wie gelegentlich unbelegt behauptet wird. Gedenkt der Stadtrat allenfalls die Möhrlistrasse im Kreis 6 umzubenennen? Falls ja, welchen neuen Namen zieht er in Betracht?

Der Stadtrat beabsichtigt keine entsprechenden Massnahmen.

Frage 4

Vor Kurzem eröffnete die Stadt Zürich den «Negrelli-Steg». Der Familienname Negrelli geht auf den italienischen Ausdruck «negri», also schwarz, zurück. Man geht davon aus, dass dieser Familienname in Italien für Menschen dunkler Hautfarbe oder Zuwanderern aus Afrika gegeben wurde. Gedenkt der Stadtrat den eben erst eröffneten Steg demnächst umzubenennen? Falls ja, welchen neuen Namen zieht er in Betracht?

Der Stadtrat beabsichtigt keine entsprechenden Massnahmen. Die Namensgebung bezieht sich auf den Ingenieur Alois Negrelli aus dem Südtirol, der in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Schweiz und auch in Zürich prägende Bauten realisierte, in Zürich u. a. die Münsterbrücke und die Grossmünsterterrasse.

Frage 5

Wie will der Stadtrat mit Personen verfahren, die den Familiennamen Negri – oder Varianten davon – tragen und in der Stadt Zürich leben?

Der Stadtrat verweist auf seine Antwort auf Frage 2.

Im Namen des Stadtrats
Die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti